Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

69 (10.2.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 50 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.
Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigengebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 69. Karlsruhe, Samstag, 10. Februar 1900. Mittagsblatt

Der Samoavertrag und Bahnbau in Ostafrika.

(Nachdruck verboten.)

ȣ **Sansibar**, 5. Jan.

Mit der letzten Post ist hier der Wortlaut des Samoa-Abkommens durch die Zeitungen bekannt geworden, und ist es ja nunmehr Thatsache, daß wir mit Aufgabe unserer exterritorialen Rechte in Sansibar alle Ansprüche auf diese Insel aufgeben müssen. Freilich bestand die Gewißheit de facto schon seit langer Zeit, aber immerhin ist nunmehr ein Definitivum geschaffen. Unter diesen Umständen ist es von doppelter Wichtigkeit, daß sich unsere Küste unabhängig von Sansibar macht und selbständig wird.

Es werden daher die Verhandlungen in Deutschland über den Bau der Centralbahn von Dar-es-Salaam aus hier eifrig verfolgt und es macht einen betrübenden Eindruck, wenn man liest, es sollen wieder nur 100 000 M. für Vorarbeiten bewilligt werden. Dies Geld könnte man ebenso gut sparen; wenn man nicht entschlossen ist, den Trassierungsarbeiten den Bahnbau unmittelbar folgen zu lassen, denn würde man wirklich nur wieder eine Trasse festlegen, so würde dieselbe im hiesigen Klima alsbald derartig verwachsen, daß die Arbeit nutzlos war und man später wieder von vorne anfangen müßte. Bei der enormen Wichtigkeit der Bahn ist es daher dringend zu wünschen, daß man endlich in Deutschland energisch die Sache aufgreift und den Bahnbau beginnt.

Es ist schon häufig beleuchtet worden, wie wichtig die Bahn vom politischen Standpunkte ist, wie wichtig für die Arbeiter-Heranziehung für die Plantagen, für Aufschließung von Auswanderungsgebieten u. s. w., aber es ist kaum schon genug betont, welche Wichtigkeit die Bahn für den Handel haben wird. Mit erschreckender Schnelligkeit bauen die Engländer ihre Mombasa-Bahn und in drei Jahren sind sie am Viktoria Nyansa; haben wir bis dahin die Zeit nicht ausgenutzt, so wird der Handel an unserer Küste rapide zurückgehen, denn es steht fest, daß der ganze Handel in unseren Nordgebieten sich an die Bahn anschließen wird, genau wie schon jetzt der Kilimandschora-Handel nach Mombasa abgelenkt ist. Wie anders wird es sein, wenn wir auch eine Bahn ins Innere haben! Wir werden nicht nur den jetzigen Handel behalten, sondern einen neuen in den Eisenbahngebieten begründen. Man braucht z. B. nur das Gebiet von Uniamwesi, das größte Stammesgebiet unserer Kolonie herauszugreifen. Es ist höchst wahrscheinlich, daß der Handel bei der dortigen starken bis jetzt wohl stets zu niedrig geschätzten Bevölkerung sehr entwickelungsfähig ist. Jährlich kommen bis 40 000 kräftige Waniamwesi als Träger an die Küste, und trotzdem hört man von keinem Reisenden, daß er das Gebiet entvölkert gefunden hat; im Gegenteil: es werden überall Krieger und Landbebauer in großer Anzahl angetroffen. Nimmt man an, daß die Trägerzahl etwa den von einem deutschen Staate im Verhältnis zu seiner Bevölkerung mobilgemachten Truppen entspricht, so würde man eine Bevölkerungszahl von circa 2 000 000 erhalten, also weit mehr, als die bisherigen Schätzungen betragen. Da die Waniamwesi ihrem Charakter nach arbeitsam und im Gegensatz zu den Küstennegern auf Erwerb und Arbeit bedacht sind, so würden sie sich, wenn ihre bisherige Trägerthätigkeit fortfiele, dem durch die Bahn eröffneten neuen Handel gern zuwenden und so den am Anfangspunkte der Bahn ansässigen Kaufleuten neue Absatzquellen schaffen.

Wie schnell eine Bahn den Handel nach sich zieht, zeigt so recht die Mombasa-Bahn, die jetzt schon monatlich über 1000 Pfd. Sterl. gleich ca. 20 000 M. an Fracht einnimmt, trotzdem sie zum großen Teil durch ein sehr schwach bevölkertes und wenig angebautes Land fährt. Vor allem müßte Wert darauf gelegt werden, möglichst schnell im Innern vorwärts zu kommen und von eleganten Bahnhofsbauten, wie bei der Tanga-Bahn, abzustehen, da solche nur große Summen verschlingen und zunächst keinen praktischen Wert haben. Darin sind uns die Engländer bis jetzt in praktischer Hinsicht weit überlegen gewesen: wo wir ein kostspieliges massives Stationsgebäude errichtet haben, setzen sie eine Wellblechhütte hin. Ist die Bahn fertig, so werden sich schnell Händler längs derselben niederlassen und dadurch die Aufschließung des Landes beschleunigen. Notwendig ist es aber dann, daß man dem Zuzug solcher Personen, insbesondere der indischen Händler, der bisherigen alleinigen Vermittler des Kleinhandels mit den Negern, keine Hindernisse in den Weg legt,*) wie bei der jetzt in den Küstenplätzen eingeführten Gewerbesteuer leicht möglich sein könnte. Daß solche Rücksichten nicht ausgeschlossen sind, zeigt z. B. der Bezirk Dar-es-Salaam, wo es den Indern nicht gestattet ist, sich im Innern des Bezirkes niederzulassen, weil ihr Heranziehen zur Gewerbesteuer sich im Innern nicht so durchführen läßt, wie an den Küstenplätzen. Werden aber diese Fehler vermieden, so wird der rasche Bau einer Centralbahn ein Segen für Deutschostafrika sein, dem Handel einen ungeahnten Aufschwung verleihen und voraussichtlich unsere Kolonie in handelspolitischer Hinsicht unabhängig machen.

*) Hierin ist freilich unser Herr Mitarbeiter in Calcutta, der die indischen Geschäftsleute ja genau kennt, sehr anderer Ansicht. Er warnt dringend vor der Ueberschwemmung Deutschostafrikas mit Indern, weil der indische Banian (Gelddarleiher) den Neger ebenso bis auf die Knochen aussaugen würde, wie er den Sikh im Padschab ausgesaugt hat.

Deutsches Reich.

* **Die Bayerische Fabrikinspektion.** Nach dem Jahresbericht der Bayerischen Fabrik- und Gewerbe-Inspektoren haben sich die Fabriken im abgelaufenen Jahr um 1,4, die hier in Betracht kommenden Arbeiter um 4 Proz. vermehrt. Zur Revision gelangten 10 Proz. aller revisionspflichtigen Anlagen. Die Beziehungen zwischen den Arbeitgebern werden im allgemeinen als befriedigend und unverändert bezeichnet. Immer befriedigender gestaltet sich das Verhältnis der Gewerbeinspektionen zur Arbeiterschaft, sowohl zu den einzelnen Arbeitern, wie zu den Organisationen. Zu den wichtigsten Veränderungen in den Arbeiterverhältnissen an der Betriebsstätte gehört die allmälige Abkürzung der Arbeitszeit. Die umfassenden Erhebungen über die Beschäftigung verheirateter Frauen in Fabriken ergaben das Vorhandensein von 23 115 verheirateten, verwitweten und geschiedenen Frauen. Auf dem Gebiete der Unfallverhütung sind nach den Berichten verschiedene Fortschritte zu registrieren. Trotzdem lasse sich nicht verkennen, daß die Unfälle selbst noch nicht so eingeschränkt sind, wie es möglich wäre. Die Zahl der gemeldeten Unfälle ist neuerdings gewachsen und zwar von 12 169 auf 13 297. Arbeitsgelegenheit war im ganzen genügend, teilweise sogar reichlich vorhanden. An verschiedenen Orten machte sich Mangel an Arbeitskräften fühlbar. Die Löhne sind größtenteils zwar die gleichen geblieben, haben jedoch im allgemeinen, wie der Bericht sagt, eine steigende Tendenz angenommen. Die Lohnsteigerung betrug mitunter bis zu 10 Prozent.

* **Konservative, Centrum und Flotte.** Die „Germania" hat am Dienstag unter ziemlich deutlicher Umschreibung der von ihr gemeinten Persönlichkeiten folgende Mitteilung gemacht: „Es sind Mitglieder der konservativen Partei, insbesondere solche, welche im Bund der Landwirte eine große Rolle spielen, in den letzten Tagen an Mitglieder des Centrums herangetreten mit der Empfehlung, gegenüber der Flottenvorlage fest zu bleiben und das Gesetz unter allen Umständen abzulehnen." Ferner behauptet das genannte Centrumsorgan, im Frühjahr 1899 bei der Beratung über die Militärnovelle sei eine hochgestellte Persönlichkeit der konservativen Partei an einzelne Mitglieder des Centrums mit der Aufforderung herangetreten, an dem Abstrich von 7000 Mann festzuhalten, während die konservative Partei geschlossen für die volle Bewilligung der Regierungsvorlage eintrat. Wir stimmen der „Post" zu in der Forderung an die „Germania", diese Anschuldigungen zu belegen, und in dem an die konservative Partei gerichteten Verlangen, auch wenn das genannte Centrumsorgan keine Namen nennen wolle oder könne, die Anschuldigung alsbald als haltlos und grundlos abzuweisen." Wir begnügen uns für jetzt mit der Feststellung, daß bis zur Stunde weder „Kreuzztg." noch „Deutsche Tageszeitung" auch nur ein Wort der Abwehr veröffentlicht haben. Sollte das auch bis morgen nicht geschehen, dann ist es der Reichstag seiner Würde schuldig, bei der ersten Lesung des Flottengesetzes für Klarheit zu sorgen.

* **Eine Flottenpetition** aus deutschen Seestädten ist von den Handelsvertretungen nachstehender Städte unterzeichnet worden: Bremen, Hamburg, Lübeck, Altona, Anklam, Brake, Danzig, Elbing, Emden, Flensburg, Geestemünde, Greifswald, Harburg, Kiel, Königsberg, Kolberg, Memel, Rostock, Rügenwalde, Schleswig, Stettin, Stargard, Stolp, Stralsund, Swinemünde, Wolgast, Wismar.

* **Richtigstellungen.** Durch eine Reihe von Zeitungen ist dieser Tage die Behauptung gegangen, daß in den höheren Lehranstalten seit den Schulferien die zweite Strophe des Liedes „Heil Dir im Siegerkranz" auf Anordnung von höherer Stelle nicht mehr gesungen werde, ja in den gedruckten Texten bereits weggelassen sei. Die Strophe lautet bekanntlich:

Nicht Roß, nicht Reisige
Schützen die steile Höh',
Wo Fürsten stehn;
Liebe des Vaterlands,
Liebe des freien Manns
Gründen den Herrscherthron,
Wie Fels im Meer.

Die „Köln. Ztg." stellt ihrerseits fest, daß keinerlei Anordnung der angedeuteten Art ergangen ist, daß in den oberen Klassen durchweg das ganze Lied gesungen wird, daß man in den unteren Stufen den Kindern allerdings manche Strophen erspart und vielfach nur die erste oder die erste und die letzte singen läßt. — Durch die Blätter ging dieser Tage die Nachricht, daß von reichswegen ein Zuschuß zur Civilliste des Kaisers und Königs von Preußen verlangt werden würde. Diese Nachricht entbehrt, wie wir an zuständiger Stelle erfahren, der Begründung. Würde eine Erhöhung der Civilliste in Betracht kommen, dann würde schwerlich von den guten Grundsätzen abgegangen werden, die bisher dafür bestimmend gewesen sind, solche Forderungen ausschließlich an den preußischen Landtag zu richten. Aber auch in Preußen ist an solchen Stellen, die von einer solchen Absicht wissen müßten, nichts davon bekannt.

Heere und Flotten.

* **Aenderungen in der französischen Bewaffnung.** Bisher waren nur die ersten Glieder der Dragonerregimenter mit der Lanze bewaffnet; jetzt hat aber das ganze Dragonerregiment Nr. 24 in Dinan diese Waffe erhalten, und man nimmt an, daß der kommandierende General des 10. Armeekorps, zu dem das Regiment gehört, die Veranlassung dazu gegeben, wie er in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Kavalleriekomitees die Wiedereinführung der Lanze durchgesetzt hat. Im allgemeinen ist man in der französischen Reiterei für die Lanze nicht besonders eingenommen, sondern möchte an ihrer Stelle dem Kavalleristen die dreifache Patronenanzahl an Taschenmunition geben, um ihn für das Gefecht zu Fuß besser auszurüsten; auch soll die auf Lanzenübungen verwendete Zeit besser zur Ausbildung im Schießen benutzt werden. Man hofft, daß das technische Komitee sich gegen die allgemeine oder nur auch erweiterte Einführung der Lanze aussprechen und dabei namentlich die betreffenden Erfahrungen aus dem Burenkriege berücksichtigen wird, wo die Lanze bisher keine Triumpfe gefeiert hat. Dies zugegeben übersieht man dabei aber, daß die Geländegestaltung in Natal der Verwendung der Kavallerie als Stoßwaffe eine solche Beschränkung auferlegt, daß sie fast zur Unmöglichkeit wird. Es wäre daher entschieden fehlerhaft, wenn man die im südafrikanischen Kriege gemachten Erfahrungen ohne weiteres auf die Ausgestaltung europäischer Heeresverhältnisse anwenden wollte. Die Aufgaben europäischer Kavalleriedivisionen auf europäischen Kriegsschauplätzen sind denn doch andere, als die der Engländer und der Buren mit ihrer Reiterei in Südafrika. („Straßb. Post".)

Baden und Nachbarländer.

* **Pforzheim**, 8. Febr. Die Gemeindeumlage muß dieses Jahr um 6 Pfg. erhöht werden und erreicht damit den Satz von 42 Pfg.

bn. **Offenburg**, 10. Febr. Morgen, Sonntag, nachmittags 1/2 3 Uhr findet in dem Hotel „zum Adler" hier eine Haupt-Versammlung des Verbandes der Seifenfabrikanten für das südwestliche Deutschland (Baden und Elsaß) statt. Hauptgegenstand der Tagesordnung ist die Festsetzung der Preise und eines dementsprechend Vertrages mit Konventionalstrafen für Kontrevention; damit folgt obige Vereinigung dem Vorgehen der Seifenfabrikanten von Hessen-Nassau, Großherzogtum Hessen, Rheinland und Westfalen, Saar und Mosel, Bayern und Württemberg.

‡ **Waldshut**, 9. Febr. Heute Nacht wurde das Wirtschaftsgebäude der hiesigen Waldschloßbrauerei ein Raub der Flammen. Die Entstehungsursache des Brandunglücks ist zur Zeit noch unbekannt.

* **Ueberlingen**, 8. Febr. Oberförster Wilhelm Burger von hier ist gestern nach langem Leiden in Freiburg gestorben, wohin er sich zur Vornahme einer Operation begeben hatte.

* **Würzburg**, 9. Febr. Der Magistrat konzessionierte den Münchener Unternehmer Buchmüller zum Betrieb elektrischer Droschken.

Schloß Schönfeld.

Roman von B. Corony. (21)

(Nachdruck verboten.)

Katharina freute sich und gönnte es Martin, als er später in dem blauen Salon verlegen dasaß und nichts zu reden wußte. Das mußte ihm doch wohl die Lust, wieder zu kommen, vertreiben. Er konnte keinen Teil an der Unterhaltung nehmen, die sich um lauter Dinge drehte, welche für den total Ungebildeten spanische Dörfer waren, während die Schwester sich doch genug oberflächlichen Schliff zu eigen gemacht hatte, um hier mitsprechen zu können.

Hochrot im Gesicht, stand er endlich auf und stammelte befangen: „Wenn's erlaubt ist, möchte ich mir einmal den Neubau ansehen. Sie wissen, die neuen Wirtschaftsgebäude. Das interessiert mich."

„Ich will Sie begleiten," sagte Meinau verbindlich, aber Katharina rief ihn an ihre Seite.

Verlegen und unentschlossen stand Martin da und ging endlich allein, weil niemand Notiz von ihm nahm.

Je mehr er sich seiner Unbeholfenheit schämte, desto heftiger gährte der Zorn in ihm. Er war so wild aufgeregt, wie noch nie, und murmelte, die Treppe hinabsteigend, böse Worte vor sich hin.

Hm! Der Bau war schon ziemlich weit vorgeschritten. Das kostete alles seines Vaters und damit auch sein eigenes Geld. Gott mochte wissen, was der Alte noch für Dummheiten machen würde, dem verzogenen Schoßkind zuliebe. Da war es doch Zeit, sich endlich sicher zu stellen. Wenn die Schneidemühle erst einmal Martin gehörte, dann konnte er auch den Herrn spielen und brauchte nicht um jeden Groschen mit dem Vater streiten, der immer geiziger wurde, und nur mit beiden Händen in die Kasse griff, sobald es sich um sein Steckenpferd handelte. — Da mußte was geschehen.

Während er nachsann und seinen nicht eben intelligenten Kopf mit der Frage quälte, wie das wohl alles am schnellsten zu ordnen sei, bemerkte er Gertrud, die mit einem Körbchen frischgepflückter Früchte des Weges daherkam. Das genügte, um seinem Gedankengang eine andere Richtung zu geben.

Er näherte sich dem Mädchen und blieb an dessen Seite, obschon ihr kühldankender Gruß und ihre Schweigsamkeit durchaus nichts Ermutigendes hatten.

„Man sieht Sie ja nirgends mehr, Fräulein Springer," versuchte er das Gespräch in Gang zu bringen.

„Ich gehe wenig aus, weil Fräulein v. Sterneck leidend ist und sorgfältiger Pflege bedarf."

„Aber das muß doch langweilig sein für eine so schöne junge Dame."

„Mir fehlt es an Zeit, mich zu langweilen."

„Sind immer beschäftigt? So was wie 'n höherer Dienstbote hier im Haus."

Sie sah ihn groß an. „Da muß ich denn doch protestieren. Sie fassen meine Stellung ganz unrichtig auf."

„Na, nehmen Sie mir's nicht übel, Fräulein. Ich meinte nur, daß man Ihnen zu viel aufbürdet und daß Sie es besser haben könnten. Wenn man so hübsch ist, wie Sie, da —"

„Adieu, Herr Oertel!" unterbrach sie ihn kurz und bog in den nächsten Weg ein.

Allein Martin folgte ihr. „Ich meine es gut mit Ihnen, Fräulein Springer, besser wie alle anderen. Sie könnten wirklich was Klügeres thun, als hier das fünfte Rad am Wagen spielen. Ich kenne einen, der nichts Schöneres auf der Welt weiß, wie Sie sind, der Tag und Nacht —"

„Still!" herrschte sie ihn an. „Wer erlaubt Ihnen, so zu mir zu sprechen? Kein Wort weiter, oder ich beklage mich!"

„Bei wem denn?" fiel er ihr mit plumpen Lachen in die Rede. „Etwa bei Herrn v. Meinau? Na, der —"

„Sie sind unverschämt! Die einzige Entschuldigung, die ich gelten lassen kann, ist, daß ein ungebildeter Mensch vor mir steht."

„Oho!" fuhr Martin auf, lenkte aber dann wieder ein. „Ich sehe schon, Sie haben mir die dummen Kindergeschichten noch nicht verziehen und tragen mir's nach, daß ich Sie „Das böse Ding" und „Die Komödiantenhexe" nannte. Na, damals war ich ein einfältiger Junge. Aber Sie können glauben, Fräulein Springer, jetzt fangen die Leute an, Aergeres von Ihnen zu munkeln."

„Was?"

Sie drehte sich jäh um und ihre Augen funkelten ihn zornig an. „Wer kann mir etwas Uebles nachsagen?"

„Je nun — unsereiner, der wohl einmal in fröhlicher Gesellschaft sitzt, hört so mancherlei. Ich hab Sie immer verteidigt ja, das hab ich! Und ich glaub's auch garnicht —"

„Was glauben Sie nicht?"

„Herr Gott, sind das ein paar Augen!"

„Gehen Sie Ihrer Wege!"

„Nur nicht gar so kurz angebunden! Es ist ein guter, ehrlicher Rat von mir, wenn ich Sie davor warne, Herrn Viktor zu viel zu trauen. Dem liegt hernach nichts daran —"

Ein Ausruf der Entrüstung ließ ihn verstummen.

„Jetzt verbiete ich Ihnen, in diesem Tone weiter zu reden."

„Du lieber Himmel, ich behaupte doch nichts Ehrenrühriges, sondern will Ihnen einfach die Gefahr zeigen, weil ich Sie lieb habe, Fräulein Gertrud, sehr lieb. Sie müssen fort von hier und — und — na, mangeln soll es Ihnen wahrlich an nichts."

Ihre Augen wurden immer größer, ihre kleine Hand ballte sich, ihre Lippen zuckten. Dann wandte sie sich verächtlich ab und schritt dem Hause zu.

„Fräulein Gertrud, Sie haben mich mißverstanden."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

* **Straßburg i. E.**, 9. Febr. Wie die „Straßb. Post" mitteilt, ist der Begründer des Deutschen Theaters in Straßburg, Alexander Heßler, im Alter von 67 Jahren gestorben. Alexander Heßler war, so schreibt das genannte Blatt, in der Theaterwelt eine bekannte Persönlichkeit; mit der Theatergeschichte Straßburgs ist er als Begründer des Deutschen Theaters aufs innigste verwachsen; bei den älteren Theaterfreunden lebt er noch jetzt als idealer und hochstrebender Theaterleiter und genialer Darsteller der großen klassischen Charakterrollen in dankbarer und begeisterter Erinnerung, und dankbar denken auch diejenigen, die während seiner ersten Direktionsführung hier studierten, daran zurück, wie er der studierenden Jugend den Besuch besonders der klassischen Vorstellungen auf jede Weise erleichterte. An Alexander Heßler hat die deutsche Schauspielkunst einen begeisterten, gestaltungskräftigen Jünger verloren, der jederzeit sich und seinen Künstlern die höchsten Ziele steckte und den sein idealer Sinn auch da hoch hielt, wo die Not des Lebens an den alternden Mann herantrat. Mit allen, die den Künstler im Leben verehrten, trauern die Witwe, zwei Töchter und zwei Söhne um den Heimgegangenen.

* **Darmstadt**, 9. Febr. Auf Anregung und unter dem Protektorat der Großherzogin wurde heute mittag im Residenzschloß die konstituierende Versammlung des Vereins zur Besserung der Wohnungsverhältnisse minder bemittelter Stände in Stadt und Land abgehalten, wozu Vertreter der Wohnungsindustrie, Landwirtschaft, des Handwerker- und Arbeiterstandes eingeladen waren. Auf eine die Aufgaben des Vereins darlegende Ansprache der Großherzogin sprach namens der Eingeladenen der Reichstagsabgeordnete Frhr. v. Heyl zu Herrnsheim Worte des Dankes.

* **Kleine Mitteilungen.** In Mosbach brach im Hause des Kaufmanns Orth Feuer aus und vernichtete oder beschädigte fast alle Fahrnisse und Warenvorräte im Laden und Kontor. Auch das Gebäude wurde im Innern erheblich beschädigt. Orth ist versichert. Entstehungsursache unbekannt. — Der 51jährige Knecht Kinzler, der beim Klausenbauer in der Nähe von Schonach bedienstet war, verunglückte auf schreckliche Weise. Er wollte einen Farren zur Tränke führen; dieser ging gegen Kinzler vor und warf ihn mit den Hörnern in die Höhe und bohrte die Hörner in den Leib. Das wütende Thür ließ erst von seinem Opfer, als man zwei Schüsse auf dieses abgab. Trotzdem ärztliche Hilfe rasch zur Stelle war, wird K. schwerlich das Leben erhalten, da unter anderm das Rückrat gebrochen ist. Auch der kostbare Farren ging durch die zwei Schüsse zu Grunde und mußte geschlachtet werden. — Bei der letzten großen Holzversteigerung im Spessart (Rohrbrunn) wurde eine Eiche, 14,80 Meter lang, 71 Centimeter Durchmesser mit 5,86 Kubikmeter, um 1025 Mark „verstrichen". Es ist dies, wie man der „Allg. Ztg." schreibt, der teuerste Stamm, der jemals im Spessart verkauft wurde. Der Kubikmeter kommt auf rund 174 M. Der Ersteher ist eine Münchener Firma.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 10. Februar

= **Vom Hofe.** S. K. H. der Großherzog empfing gestern vormittag 11 Uhr den Minister Dr. Buchenberger zu längerem Vortrag. Hierauf meldete sich der Kapitänleutnant Deimling, nach seiner Rückkehr von einem zweijährigen Kommando in Kiautschou, mit persönlichen Aufträgen S. K. H. des Prinzen Heinrich von Preußen für die Höchsten Herrschaften. Kapitänleutnant Deimling ist mit dem Prinzen bis Genua gereist. An der Frühstückstafel im Großh. Schlosse nahm J. Kais. H. die Prinzessin Wilhelm teil. Nachmittags hörte S. K. H. der Großherzog die Vorträge des Präsidenten Dr. Nicolai, des Geh. Legationsrats Dr. Freih. v. Babo und des Legationsrats Dr. Seyb. Am Abend besuchte J. K. H. die Kronprinzessin Viktoria die Oper im Großh. Hoftheater mit ihren Eltern.

= **Trauerfeier.** Gestern nachmittag fand in der Friedhofkapelle die Einsegnung der Leiche des dahier verstorbenen Landgerichtsrats Schönle von Freiburg vor der Verbringung derselben nach Freiburg statt. Außer den nächsten hiesigen Verwandten, den beim Landtag dahier befindlichen Mitgliedern des Freiburger Gerichtshofs und einigen Freunden des Verstorbenen war Herr Geh. Legationsrat Frhr. von Babo, Vorstand des Geheimen Kabinetts, erschienen, der im Auftrage J. Kgl. Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin eine prachtvolle Blumenspende am Sarge des Verstorbenen niederlegte. Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat außerdem angeordnet, daß die Kosten der Verbringung der Leiche nach Freiburg aus Seiner Handkasse bestritten werden. Wenn Etwas imstande ist, den Schmerz der Hinterbliebenen über den jähen Verlust des Gatten und Vaters zu lindern, so muß es neben dem allgemeinen Mitgefühl diese rührende Teilnahme unseres edlen Fürstenpaares sein.

= **Dem Bürgerausschuß** sind mehrere stadträtliche Vorlagen zugegangen, von denen zwei ein größeres Interesse bieten. An der Nebeniusstraße soll ein Volksschulhaus für die Südstadt erbaut werden, mit einem Kostenaufwand von 643 500 M., der aus Anlehensmitteln bestritten werden soll. Die Kosten der inneren Einrichtung sind in dieser Summe inbegriffen. Das Gebäude bekommt im ganzen 43 Lehrräume und zwar: 37 Lehrsäle, Singsaal, Handarbeitssaal für Mädchen, Zeichensaal und mehrere Lehrerzimmer, dazu Schülerbad und Schulküche, sowie ein Knabenhandarbeitssaal mit Materialraum und Räume für Sammlungen. Der Stadtrat hat schon vor einigen Jahren durch rechtzeitigen Ankauf eines Grundstücks den Bauplatz gewonnen. Die Heizung soll durch Niederdruckdampfheizung geschehen. Die Einrichtungskosten sind höher; sie betragen 50 000 M. gegen 21 000 M. für Gasheizung, aber der Betrieb ist (bei Berechnung des Kubikmeters Gas mit 8 Pf.) um so viel billiger, daß die Verzinsung und die Amortisation ausgeglichen werden. — Weiter soll mit dem Katholischen Oberstiftungsrat ein Vertrag abgeschlossen werden, worin die Stadtgemeinde dem Oberstiftungsrat 8738 M. für Straßenkostenbeiträge nachläßt, wogegen er sich verpflichtet, den Betrag auf den Ausbau des Turmes der Bernharduskirche zu verwenden. Der Stadtrat begründet den Vertragsabschluß damit, daß die Stadtgemeinde ein Interesse daran habe, den Turm, der einen architektonischen Abschluß der Kaiserstraße bilden werde, in absehbarer Zeit vollendet zu wissen. Nach den Darlegungen des katholischen Stiftungsrats könnte der Turm der Bernharduskirche vor dem Durlacherthor nicht ausgebaut werden, sondern müßte für absehbare Zeit als Fragment stehen bleiben, wenn nicht die für Straßenkosten geschuldeten Beträge nachgelassen würden und dann für den Turm verausgabt werden könnten. Da der Turm in seiner Vollendung eine Zierde der Hauptstraße unserer Stadt sein wird und da somit auch die politische Gemeinde ein erhebliches Interesse an seinem Ausbau hat, glaubt der Stadtrat für diesen Zweck den Nachlaß der oben erwähnten Straßenkosten befürworten zu sollen. Der auf die Notkirche an der Goethestraße entfallende Teil der Beiträge ist jedoch der Stadt zu entrichten, wenn nicht die Notkirche spätestens in 6 Jahren durch einen definitiven Kirchenbau ersetzt wird. Diese, den Verzicht auf die Beiträge einschränkende Bestimmung wurde getroffen, um die Errichtung eines würdigen Kirchenbaues für die Weststadt in absehbarer Zeit nach Möglichkeit herbeizuführen.

1). **Mitteilungen der Handelskammer.** Gestern fand die ordentliche Generalversammlung der Wahlberechtigten der Handelskammer statt. Zunächst kam die gestellte Rechnung für 1899 zur Vorlage. Auf den Bericht der Rechnungsprüfungskommission hin wurden die Kammer und der Kassier für diese Rechnung entlastet. Den Herren Rechnungsrevisoren wurde für ihre Mühewaltung der Dank der Versammlung ausgesprochen. In die Rechnungsprüfungskommission für 1900 wurden die hier wohnenden Herren Kaufleute Karl Wimpfheimer und Heinrich Oertel wieder als Revisoren, die Herr Brauereidirektor Karl Moninger und Kaufmann Bernhard Fuchs, beide ebenfalls hier, wieder als Ersatzmänner gewählt. Der Voranschlag für 1900 fand in der vorgelegten Fassung die Genehmigung der Versammlung; danach wird, wie in den letzten zehn Jahren, so auch heuer der Beitragsfuß zu den Kosten der Kammer $^{8}/_{10}$ Pfennig von 100 M. steuerpflichtigem Kapital betragen. — Auf die Versammlung der Wahlberechtigten folgte eine Sitzung der Handelskammer. In dieser wurden hauptsächlich die Wünsche zum Entwurfe des Sommerfahrplans 1900 besprochen und die Frage der Festsetzung der Lade- und Entladefristen erörtert.

= **Eine Ergänzung des Feuerlöschwesens** durch Errichtung einer Feuer-Tagwache erscheint durch das Brandunglück von vorgestern dringend geboten. Die nötigen Mannschaften könnten in städtische Dienste genommen und als Handwerker für städtische Bedürfnisse in einer centralgelegenen Werkstätte beschäftigt werden. Stallung für 2 Paar Pferde müßte ebenfalls errichtet werden und mit denselben abwechselungsweise der bespannte Wagen bereitgehalten werden. Es ist für eine Stadt von nahezu 100 000 Einwohnern ein Unding, daß erst abends von 8 Uhr ab, eine bessere Gewähr, für die fachmännische rasche, erste Hilfe bei einem Brandausbruch geboten sein soll. Der Freiwilligen Feuerwehr erwächst nicht der geringste Vorwurf durch derartige Vorschläge; sie leistet, was sie vermöge ihrer Alarm- und Löschorganisation zu leisten vermag und das genügt — was sofortige Hilfe anbelangt — nicht mehr, für die veränderten Verhältnisse und gesteigerten Erfordernisse einer werdenden Großstadt.

= **Vortrag.** Donnerstag, den 15. Febr., wird auf Veranlassung des Vereins „Frauenbildung-Frauenstudium" Fräulein Salomon-Berlin im großen Rathaussaale abends ½9 Uhr über „Soziale Pflichten" sprechen. Den Ausführungen von Frln. Salomon, welche Vorsitzende der Mädchen- und Frauengruppen für soziale Hilfsarbeit in Berlin ist, dürfte mit Interesse entgegengesehen werden.

▭ **Unterschlagung.** Ein Buchhalter aus Ludwigshafen, der in einem Geschäfte der Oststadt angestellt war, der großes Vertrauen genossen und einen Gehalt von monatlich 200 M. bezog, hat in der Zeit vom Mai v. Js. bis jetzt zahlreiche Unterschlagungen in Beträgen von jeweils 10 bis 100 M., im Gesamtbetrag von 1900 bis 2000 M. verübt. Um die Unterschlagungen zu verdecken, hat er die betr. Posten zwar ins Hauptbuch eingetragen, aber beim Addieren übergangen, was bei der Revision der Bücher entdeckt wurde. Der Thäter wurde sofort entlassen und verhaftet.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der **Großherzog** hat unterm 20. Jan. dem Königlich Preuß. Geh. Medizinalrat Professor Dr. Fränkel in Berlin das Kommandeurkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

* S. K. H. der **Großherzog** hat dem Vorstand der Landes-Versicherungsanstalt Baden, Geh. Oberregierungsrat Rasina, die Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von S. M. dem Kaiser verliehenen Königl. Preuß. Kronenordens zweiter Klasse erteilt.

* S. K. H. der **Großherzog** hat unterm 6. Febr. den Referendär Dr. Wilhelm Heinze aus Weinheim unter Verleihung des Titels eines Legationssekretärs zum Sekretär bei dem Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten ernannt.

Personalveränderungen.

Im Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Versetzt wurden: Die Aktuare Otto Denninger beim Amt Durlach zum Amt Karlsruhe, Hugo Niebergall beim Amt Neustadt zum Amt Rastatt, Gustav Sexauer beim Amt Stockach zum Amt Neustadt, Heinrich Frey beim Amt Rastatt zum Amt Stockach; die Schutzmänner Jakob Ried beim Amt Karlsruhe zum Amt Pforzheim und Karl Keller beim Amt Karlsruhe zum Amt Freiburg.

Personalnachrichten.

aus dem Bereiche des Schulwesens.

Versetzungen und Ernennungen:

Karl Dennler, Unterlehrer, von Broggingen nach Hausach, Amt Wolfach. Friedrich Dürr, Hilfslehrer in Broggingen, A. Emmendingen, wird Unterlehrer daselbst. Heinrich Eisele, Hilfslehrer, von Grötzingen an die Bürgerschule in Singen. Adolf Grundel, Unterlehrer in Helmsheim, zur Stellvertretung an die Höhere Bürgerschule in Rheinbischofsheim. Josef Hommer, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Waldshut. Wilhelm Huber, Unterlehrer in Hausach, als Hilfslehrer nach Sulzburg, A. Müllheim. Heinrich Mengesdorf, als Hilfslehrer nach Reichenbach, A. Triberg, Karl Schoy, Hilfslehrer in Forst, A. Bruchsal, wird Schulverwalter daselbst. Karl Wittlinger, Schulverwalter in Neunstetten, A. Boxberg, wird Hauptlehrer daselbst.

Stimmen aus dem Publikum.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion lediglich die preßgesetzliche Verantwortung.

Eine Kranken-Unterstützungskasse badischer Lehrer.

∞ **Vom Rhein**, 6. Febr.

Das Lehrerkollegium von Offenburg veröffentlicht in den badischen Schulzeitungen einen „Aufruf zur Gründung einer Kranken-Unterstützungskasse badischer Lehrer". Wir sind mit dem gemachten Vorschlag viel mehr einverstanden, als s. Zt. mit der Gründung eines „Erholungsheims", aus Gründen, die in den Schulzeitungen des Langen und Breiten erörtert wurden. Den einen Punkt des neuen Vorschlags, die Unterstützung nur an „bedürftige" kranke Kollegen zu geben, wollen wir von vornherein entschieden bekämpfen. Die Entscheidung der Bedürfnisfrage ist für den künftigen Vorstand eine ebenso schwierige Aufgabe, als es für den erkrankten Familienvater empfindlich und demütigend erscheint, sich „bedürftig" zu erklären. Bildet schon die etwaige traurige Familienlage für den auf das Krankenbett geworfenen Familenvater eine zehrende Sorge, wie viel schlimmer mag die Wirkung für ihn sein, wenn er sich genötigt sieht, sich „bedürftig" zu erklären. Darum: „Man gründe eine Krankenkasse, aus der jedes Mitglied seinen berechtigten Bezug auf Vorlage eines ärztlichen Zeugnisses erhält, und zwar ohne die Bedürfnisfrage zu stellen." Sicherlich wird mancher gut situierte Kollege bei Erkrankung zugunsten der Kasse auf seinen Bezug verzichten; anderseits wird dann jeder badische Lehrer sich gern bereit erklären — auch der gut Situierte aus Korpsgeist — der Krankenkasse beizutreten.

Sport.

4 **Vom Kaiserstuhl**, 7. Febr. Das Gestüt Lilienhof kann auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Zum erstenmale ist es, daß die Vollblutproducte — die Vollblutzucht ist in Lilienhof erst seit einigen Jahren eingeführt — zahlreich erfolgreich gewesen sind. Von den sechs Produkten des 1897er Jahrgangs sind vier auf der Rennbahn erschienen und von diesen sind drei siegreich gewesen. Mit noch größeren Erfolgen haben sich die Lilienhofer Traber an der Oeffentlichkeit gezeigt. Mit dem Sieg im vorigen Jahre haben sie nun zum vierten Male das so überaus wichtige Deutsche Traber-Derby gewonnen. Diese Erfolge haben die technische Kommission für Trabrennen bestimmt, für die Traberzucht nur das beste Material einzulaufen. Es wurden nun in Kalifornien vier Stuten nebst Fohlen angekauft und dem Gestüt einverleibt. Diese Stuten sollen das Beste sein, was bis jetzt importiert worden ist. Die dritte Abteilung des Lilienhofer Gestüts, so schreibt der Deutsche Sport, bildet die Zucht edler Halbblutpferde, zum Dienste in der Coach und unter dem Jagdsattel bestimmt. Aus ihr gingen die mächtigen und doch gängigen Pferde hervor, die von der Public-Coach „Sport" jedem Besucher der Badener Rennen, der für Halbblutzucht sich interessiert, wohl in Erinnerung geblieben sind. Ausgedehnte, in den letzten Jahren fertiggestellte Neuanlagen ermöglichen in Lilienhof, der als Pensionsgestüt gedacht ist, die Aufnahme weiterer Stuten. Nach den Erfolgen, die den Lilienhofern erwachsen, ist anzunehmen, daß von der dort gebotenen Gelegenheit, auch ohne Besitz eines eigenen Gestüts sich an der Zucht zu beteiligen, seitens der Besitzer von Vollblut- und Traberstuten in immer ausgedehnterem Maße Gebrauch gemacht wird. Zur Zeit befinden sich 7 Vollblutstuten des Fürsten Fürstenberg in Lilienhof.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 9. Febr. (Effekten.) Die heutige Börse verkehrte ziemlich lebhaft. Umgesetzt wurden Vereinigte Freiburger Ziegelwerke-Aktien à 123 Proz., Vereinigte Speyerer Ziegelwerke-Aktien à 110 Proz. und Aktien der Zellstoffabrik Waldhof à 241.50 Proz. Ferner waren begehrt zu wesentlich höheren Kursen: Verein Deutscher Oelfabriken-Aktien à 106 Proz., Homburger A.-B. vorm. Messerschmidt-Aktien à 102.25 Proz., Mannheimer Versicherungsaktien à 438 M., Zuckerfabrik Waghäusel-Aktien à 78.25 Proz.

* **Mannheim**, 9. Febr. (Getreidebörse.) Die Forderungen waren unverändert, die Stimmung fest bei mäßiger Kauflust. Preise p. Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 133 bis M. 135, Südrussischer Weizen M. 125 bis M. 146, Kansas II M. 126,50 bis —.—, Redwinter M. 129.— bis —.—. La Plata faq. M. 127— bis 128, feinere Sorten M. 130.— bis 131—, Russischer Roggen M. 107— bis 108.—, Western Roggen M. — bis —, altes Mixed-Mais M. —.— bis —.—, neues Mixed-Mais November-Februar M. 81,50 bis 83, La Plata-Mais rye terms M. 81 bis —, Russische Futtergerste M. 105 bis —, Weißer amerikanischer Hafer September M. 105— bis —, Russischer Mittelhafer M. 96 bis 104, Prima russischer Hafer M. 105 bis 115.

* **Frankfurt a. M.**, 9. Febr. (Abendbörse.) Kreditaktien 238.80, 60 b. Deutsche Bank 212.70 b. Darmstädter 146.60 b. Effektenbank 118.20 b. Berliner Bank 118.20 b. Breslauer Diskontobank 119.25 b. Bochumer 277.20, 276.70 b. Gelsenkirchen 212.20, 212.— b. Harpener 229.—, 40 b. Hibernia 236.30, 60 b. Laurahütte 277.70, 20 b. Bronzefabrik Schlenk 115.75 b. Buderus 122.30 b. Griesheim 251 b. Hilgers 122.30 b. Helios 159.40 b. Schuckert 239.80 b. Caro-Hegenscheidt 131.50 b. Elektr. Unternehmungen Frankfurt 111.50 b. Motorf. Oberursel 133 b. Badische Zuckerfabrik 78.40 b. Eschweiler 268 b. Süddeutsche Immobilien 126.20 b. Concordia 329.40 b. Staatsbahn 140.30 b. Lombarden — b. Northern 76.40 b. Henri 115.30 b. Westdeutsche Eisenbahn 133.60 b. Gotthard 142.35 b. Central 144.55 b. Nordost 93.20 b. Union 79.75 b. Jura-Simplon 87.80 b. Italiener 94.55 b. Spanier 68.20, 40 b. Mexikaner 42.35 b.

* **Berlin**, 9. Febr. Spiritus 50er—.—, 70er 46.90.

* **Hamburg**, 9. Febr. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse. per März 37,50 Pf., per Mai 38.— Pf.

* **Magdeburg**, 9. Febr. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10.80—11.——, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 8.50—8.70—. Fest. Brotraffinade I. 24.———.—, Brotraffinade II. 23.75—24.25, Raffinade mit Faß 23.25——.—, Gem. Melis I. mit Faß 23.25—, —.— Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Februar 10.15— G. 10.22,50 Br., per März 10.15 G. 10.20.— Br., per Mai 10.17½ G. 10.20— Br., per Aug. 10.35.— G. 9.37,50 Br., per Okt.-Dez. 9.47,50 G. 9.55— Br. Fest.

* **Amsterdam**, 9. Febr. Weizen für November ——, für März ——, Roggen für März 132, für Mai 131, Leinöl hier 25¼, für Februar ——, für März-Mai 25¼, für Juni-Aug. 25¼, für Sept.-Dez. 24¼, Banka-Zinn hier 83, Billiton hier 82,25.

* **Rotterdam**, 9. Febr. Zinn Banka prompt fl. 82—.

Keine Antwort.

„Ich muß Ihnen noch was sagen."

Er schien zu tauben Ohren zu sprechen. Plötzlich beschleunigte er seine Schritte, überholte die Schweigende und vertrat ihr den Weg.

„Was unterstehen Sie sich?" rief das Mädchen.

„Fräulein Gertrud, ich will offen zugeben, daß ich nicht immer so gedacht habe, wie jetzt. Das kann ja aber einerlei sein. Sie sind stolz und das mag ich leiden. Die Schneidemühle wird mir gehören. Auf die hab' ich ein Anrecht, und wenn ich dem Alten kräftig zusetze, muß er sie mir schon gleich geben. Es liegt ihm ohnedem nichts mehr daran „Der Schneidemüller" zu heißen. Aber ein schön' Stück Geld wirft die Mühle ab. — Also, daß ich's kurz mache: Wollen Sie meine Frau werden? Der Alte wird sich schon sträuben dagegen, aber den krieg' ich unter. Wenn Sie nur wollen —"

„Nein, ich will nicht," antwortete sie kurz.

„Nicht?"

„Nein!"

„Das war doch ein ehrlicher Antrag."

„Ja, doch ich muß ihn ablehnen. Sie werden eine Frau finden, die besser für Sie paßt."

„Die besser für mich paßt? — Ich bin ihnen wohl zu dumm und ordinär?"

„Es thut mir leid, wenn Sie sich meine Antwort auf diese Weise auslegen."

„Darf ich denn nicht wissen, warum Sie mich abweisen?"

„Ich fühle mich nicht verpflichtet, es Ihnen zu sagen."

„Vielleicht weiß ich's dessenungeachtet. Was man mir erzählt hat, mag doch nicht so ganz unrichtig gewesen sein."

„Schweigen Sie!"

„Andere sagen ja auch was sie denken. Herr Viktor hat Ihnen allerlei vorgeredet und in den Kopf gesetzt. Nur schade, daß er seit vier Wochen der Bräutigam meiner Schwester ist."

„Sie lügen!" stieß Gertrud hervor.

„Ich lüge nicht. Fragen Sie ihn doch selbst. Es soll's ja freilich Keiner wissen, aber mir kann's gleichgiltig sein, wenn man es jetzt schon erfährt. — Ich hege ja durchaus keine schlechte Meinung von Ihnen, doch Ihre Klugheit und ihr Ehrgeiz haben sich verrechnet. Frau v. Meinau können Sie nicht werden, aber Frau Oertel — die reiche Frau Oertel, denn mein Alter muß „Ja und Amen" sagen, ob er nun will oder nicht. Und er thut's auch, um des lieben Friedens willen. Also darf ich hoffen, daß —"

„Nein! Und ich verbiete Ihnen, mir jemals wieder nahe zu kommen!"

Sie eilte fort.

„Adieu, Jungfer Hochhinaus, aber auf Wiedersehen!" schrie Martin zornig hinter ihr her. „Wir sprechen uns schon noch einmal!"

„Was ist's?" fuhr er die Schwester an, die plötzlich, aus einem dichten Laubgang tretend, vor ihm stand.

„Ich will nach Hause fahren. Viktor kommt mit. Muß man Dich erst überall wie eine Stecknadel suchen?"

„Soll ich vielleicht immer als Diener hinter Dir stehen und auf Deine Befehle warten? Wirst nichts versäumt haben."

Murrend folgte er ihr.

Meinau bestieg ein Pferd und begleitete die Geschwister bis zur Villa. Katharinas Aufforderung, noch ein Stündchen mit dem Papa zu verplaudern, lehnte er unter dem Vorwand ab, unaufschiebbare Briefe schreiben zu müssen. Er wollte die Heimkehr soviel als möglich beschleunigen, denn Gertrud hatte ihm, von den Andern unbemerkt, zugeflüstert: „Ich muß Sie heute noch sprechen und werde im Kiosk sein."

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

„Neujahr 1900". Die von Geheimrat v. Wilamowitz-Moellendorff bei der Jahrhundertfeier der Berliner Universität gehaltene Festrede ist soeben unter dem Titel „Neujahr 1900" im Verlage der Weidmann'schen Buchhandlung in Berlin erschienen. Ein geistvoller Rückblick voll großer Gedanken wird hier in vollendeter Form geboten, ein Rückblick, der zugleich abrechnen will und danken für alles Große, das unserem Vaterlande im Verlaufe des letzten Jahrhunderts beschieden worden ist. Wir wollen nicht unterlassen, auf diese ausgezeichnete Festgabe aufmerksam zu machen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

* **Liverpool**, 9. Febr. (Baumwolle.) Schluß-Lage [illegible] Umsatz 10000 B. Amerikaner anziehend, 1/16 höher Surats 1/16 höher.

* **London**, 9. Febr. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen) Kupfer Chili-Bars cash 74—, do. 3 Monate 72 5/8, — Zinn Straits cash. 134 3/4, do. 3 Monate 132—, — Blei spanisch 16 1/2. do. englisch 16 3/4. Zink ordinary brands 22 1/2, do. Spezial brands 23.

* **London**, 9. Febr. Silber 27 7/16.

* **Glasgow**, 9. Febr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 68 Sh. 5,50 d. Warrants Middlesborough III 69 Sh. 2 1/2 d.

* **Mannheim**, 8. Febr. Im süddeutschen Brettergeschäft vollzogen sich in den letzten Wochen keine belangreichen Abschlüsse, da die rheinischen Käufer noch recht zurückhaltend sind. Es liegt dies nicht allein in der jetzigen Witterung, welche die Bauthätigkeit hemmt, sondern auch in der Befürchtung, daß heuer von Oesterreich und Rumänien ganz bedeutende Zufuhren zu erwarten sein dürften. Nachdem die bosnischen Wälder nun ihrer Erschließung auch mehr und mehr entgegengehen, ist eine gewisse Reserve im allgemeinen wohl erklärlich. Hauptsache ist es, daß Süddeutschland ganz bedeutend an Aufnahmsfähigkeit gewonnen hat, sodaß unsere Händler nicht mehr so sehr auf den Mittel- und Niederrhein als Absatzgebiet angewiesen sind. In nordischer Hobelware hat sich die Tendenz inzwischen noch mehr befestigt, denn Offerten seitens der Produzenten kommen nur spärlich; sämtliche guten Marken sind in festen Händen. Der Konsum, welcher besorgt zurückhielt, fängt an, einzusehen, daß ein längeres Warten zwecklos ist. Es steht eher eine weitere Preissteigerung als ein Zurückgehen der Preise in Aussicht, genau dasselbe, eher in verstärktem Maße, gilt für Pitch Pine. Offerten von den bedeutendsten Abladern sind nicht erhältlich. Die Lage des Rohholzmarktes ist gleichfalls fest. Die rheinischen Sägewerke beginnen ihre Einkäufe. Es werden jetzt verlangt: für Kleinholz 21 1/4 bis 22 M., für Mittelholz 24 1/4—23 3/4 M., für Maßholz 26 1/4—26 3/4 M. und für Holländerholz 28 1/4—28 3/4 M. Erfreulich ist, daß in der letzten Zeit beim Rohholzeinkaufe im Walde nicht mehr die hohen Preise wie in den vergangenen Monaten angelegt worden sind. Vom Schwarzwald wurde in den letzten Wochen Tannen-Bauholz, Vorratshölzer zu 37—40 M. offeriert; für nach Listen geschnittene Tannen-Bauhölzer mit üblicher Waldkante betrugen die Forderungen 42 1/4—48 M., für scharfkantig geschnittene Ware entsprechend mehr.

* **Hamburg-Amerika-Linie.** Der „Hamburgischen Börsenhalle" zufolge liegt das Ergebnis des Betriebsjahres 1899 der Hamburg-Amerika-Linie, soweit eine ungefähre Schätzung möglich ist, vor. Der Nettogewinn wird die Summe von 18 Millionen Mark erreichen. Trotz der glänzenden Lage der Gesellschaft beabsichtigt die Verwaltung, nicht über die vorjährige Dividende von 8 Proz. hinauszugehen. Ein neues weites Arbeitsfeld eröffnet sich der Gesellschaft durch die neuerdings abgeschlossenen Verträge über die Verschiffung sehr großer Mengen Erze für deutsche Hüttenwerke, welche eine Frachteinnahme von mehr als 6 Millionen M. pro Jahr sichert. Es wurde ferner beschlossen, der am 27. Februar einzuberufenden Generalversammlung den Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals von 65 auf 80 Millionen Mark zu unterbreiten.

Letzte Nachrichten.

* **Berlin**, 9. Febr. Der Kaiser hatte sich gestern abend, wie das „B. T." berichtet, zum Besuch beim großbritannischen Botschafter telephonisch angemeldet, fuhr allein ohne Begleitung im zweispännigen geschlossenen Wagen um 7 Uhr am Botschafterpalais in der Wilhelmstraße vor und wurde im Vestibul von Sir Fr. C. Lascelles empfangen. Der Besuch währte längere Zeit.

w **Berlin**, 10. Febr. Nach Blättermeldungen dürfte die Kanalvorlage Mitte März dem Abgeordnetenhause zugehen. Der Gesetzentwurf betreffend die Besteuerung der Warenhäuser sei im Staatsministerium bereits durchberaten.

w **Rom**, 10. Febr. Senat. Bei Beratung des Budgets des Ministeriums des Aeußern stellte Visconti-Venosta fest, daß die Beziehungen Italiens zu England stets den Charakter gegenseitiger Freundschaft und gegenseitigen Vertrauens behalten hätten. Redner sprach die Zuversicht aus, daß die Ereignisse in Südafrika keine allgemeine Verwickelung nach sich ziehen würden. Die italienische Regierung sei weit davon entfernt, eine Politik des Verzichtens zu treiben und werde nicht aufhören, über die wichtigsten Interessen des Landes zu wachen. Ihre Aufgabe sei übrigens erleichtert durch die guten Beziehungen zu den anderen Mächten.

w **Mailand**, 9. Febr. Der englische Botschafter in Paris, Monson, befindet sich seit gestern in San Remo. Die Königin Victoria trifft gegen Mitte des Monats in Bordighera ein, wo alle Empfangsvorbereitungen bereits beendet sind. Die Königin nimmt ihren Weg über Belgien, den Gotthard und Mailand. (Köln. Ztg.)

w **Pest**, 9. Febr. Abgeordnetenhaus. Der Ministerpräsident Szell erklärte gegenüber den Vorwürfen mattherziger Politik in nationalen Dingen und schlaffer Unthätigkeit gegenüber der staatsfeindlichen Agitation: Die angeführten Fälle beruhten teils auf irrtümlicher Information, teils wurden sie, soweit sie thatsächlich vorgekommen seien, geahndet. Spuren der tschechisch-slovakischen Propagada seien leider wahrnehmbar, würden aber aufmerksam verfolgt. Bezüglich der ungarfeindlichen Demonstration der siebenbürgischen Studenten am Grabe Bismarcks habe die Untersuchung ergeben, daß kein Hörer der Klausenburger Universität daran beteiligt gewesen sei. Auch sei nicht erwiesen, daß die dem großen deutschen Staatsmanne dargebrachte Huldigung eine gegen Ungarn gerichtete Pointe gehabt habe. An sich sei der Bismarckkultus mit gut ungarischer Gesinnung wohl vereinbar. Energie dort anzuwenden, wo Energie nicht notwendig erscheine, sei Gewaltthat. Die ungarische Politik würde durch ein derartiges Verhalten Unsicherheit und Nervosität verraten und auch diejenigen irritieren, mit denen eine Verständigung leicht sei. Ungarn habe es gottlob nicht nötig, so voll von kleinlicher Aengstlichkeit zu verfahren. Mein Ziel ist der Ausbau und die Kräftigung eines einheitlichen ungarischen Staates, der dadurch seine Kraft vermehrt, daß er allen Bürgern jeden Stammes und jeder Nationalität wie seit Jahrhunderten eine wohnliche Heimstätte gewährt. Unsere Aufgabe ist es, Achtung und Liebe für den ungarischen Staat zu erwecken. Wir müssen anziehende, nicht abstoßende Kräfte entwickeln, alle Bürger durch ihre Interessen an den Staat fesseln, der ihnen Schutz gewährt. Das ist die wahre ungarische Politik. Wir treiben keine Rassenpolitik. Es wird bei uns niemand verfolgt und wegen seiner Eigenart verletzt. Andererseits möchten wir, daß Ungarn imponiere und die Sympathie der Anhänglichkeit genieße. In diesem Sinne nehme ich die Erklärung des Abg. Wilhelm Meczer an, daß die Sachsen nichts Ungarnfeindliches anstreben. Ich bin der zuversichtlichen Hoffnung, daß dies thatsächlich zutrifft. (Großer Beifall und Händeklatschen im ganzen Hause.)

w **Sofia**, 9. Febr. Die Donau hat in der Umgebung von Sistowo und Nikopolis zahlreiche Dörfer überschwemmt. Das Hochwasser steht 8 m über der Durchschnittshöhe.

w **Madrid**, 10. Febr. Kammer. Bei der Beratung der Annahme des Budgets stellte der Finanzminister hinsichtlich des abgeänderten Antrages betr. den Zuschlag zum Oktroi die Vertrauensfrage. Der Antrag vereinigte 88 gegen 88 Stimmen. Die Opposition protestiert, der Finanzminister wird heftig angegriffen. Es erhebt sich ein großer Tumult.

Der südafrikanische Krieg.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

w **London**, 9. Febr. Das Reuter'sche Bureau meldet aus dem „Hauptquartier der Buren" vor Ladysmith vom 7. ds.: Die Buren feuerten gestern auf einen Panzerzug, welcher sich von Chieveley in der Richtung nach Colenso begeben wollte. Der Zug, in welchem sich 2000 Mann befanden, war infolge dieses Angriffes genötigt, nach Chieveley zurückzukehren. Bei Colenso und am oberen Tugela wird seit heute früh 5 Uhr geschossen.

w **Lourenço Marques**, 9. Febr. Nach dem Reuter'schen Bureau ist gestern morgen 9 Uhr aus dem Hauptquartier der Buren vor Ladysmith die Meldung eingegangen, daß die englischen Truppen, die im Besitz des Molenspringkopjes waren, ihn in der Frühe aufgegeben haben, nachdem die Buren das Kopje bombardiert hatten. Die Engländer haben sich über den Tugelafluß in ihre alten Stellungen zurückgezogen. Gestern morgen wurde am Tugela mit Unterbrechungen eine Kanonade unterhalten.

Westlicher Kriegsschauplatz.

w **Modderriver**, 9. Febr. Lord Methuen befahl Macdonald, sich nach Modderriver zurückzuziehen.

w **London**, 10. Febr. Die Morgenblätter bestätigen die Meldung, daß General Macdonald, nachdem er die Rekognoszierung ausgeführt hatte, Befehl erhielt, sich nach Modder-River zurückzuziehen.

w **London**, 10. Febr. Lord Roberts berichtet, daß die Buren von General Gatacre am 3. Februar bei Penhoek und am Vogelfluß zurückgeworfen wurden. General Gatacre fügte seiner Meldung an Lord Roberts hinzu, beide Außenposten seien völlig gesichert. Lord Roberts legte sodann dar, der Zweck der Bewegung General Macdonalds nach dem Koodoosberge war, den Feind abzuschneiden, welcher die Bahnlinie von Belmont bedrohte, sich aber vor den Hochländern unter Oberst Broadwoad zurückzog. Der Feind versuchte vergebens, die Hochländer aus ihrer Stellung zu drängen. Auf Ersuchen Macdonals brachte General Babington Verstärkungen. Der Feind wurde zurückgeschlagen und räumte später seine Stellung.

Verschiedenes.

w **London**, 9. Febr. Dem Parlament ging der Nachtragsetat zu, in dem 13 Mill. Lire zur Bestreitung der Kosten für 120 000 Mann verlangt werden, welche infolge des Krieges in dem mit dem 31. März schließenden Finanzjahr mehr ausgehoben werden, sowie zur Bestreitung anderer einschlägiger Ausgaben für militärische Zwecke.

w **London**, 10. Febr. Unterhaus. Im Unterhause erklärte der Untersekretär des Aeußern, Brodrick, die Weigerung des Marschalls des Prisengerichts in Durban, den deutschen Dampfer „Herzog" seiner Zeit in Obhut zu nehmen, war nicht auf eine Anweisung der britischen Behörden erfolgt, sondern ist darauf zurückzuführen, daß das Schiff noch nicht im Hafen war

w **London**, 10. Febr. Das Unterhaus diskutierte und verwarf verschiedene Unteranträge zur Adresse. Hierauf beantragt Balfour Schluß der Debatte. Er wurde mit 215 gegen 64 Stimmen angenommen. Die Adresse wird sodann mit 229 gegen 39 Stimmen angenommen. Die Minorität bestand aus Irländern. Balfour erklärte sodann: Unsere Informationen vom Kriegsschauplatze wiesen auf die Thatsache hin, daß Buller den Vormarsch aus der Stellung, die er am Mittwoch besetzte, nicht beeilt hat. Wir haben es nicht für recht gehalten, in ihn wegen einer detaillierten Information über seine Operationen zu dringen, auch würden wir dieselben nicht veröffenlicht haben, bevor die Operationen nicht beendet sind. Auf eine Anfrage, ob Macdonald zurückbeordert sei, erklärte Balfour, er habe keine Informationen darüber.

* **London**, 9. Febr. (Reuter.) Es verlautet, die Regierung beabsichtige, 37 neue Batterien zu schaffen und [illegible] Regimenter dritte Bataillone zu bilden.

* **London**, 9. Febr. Der „Daily Mail" wird aus Kairo gemeldet, daß das 14. sudanesische Bataillon sich noch immer weigert, die Munition zurückzugeben. Es heißt, verschiedene jüngere ägyptische Offiziere kommen wegen Aufreizung zur Insubordination vor ein Kriegsgericht.

w **Kapstadt**, 8. Febr. Die fremden Militärattachés verlassen morgen Kapstadt.

Nachtrag.

= **Der Brand bei Brüder Landauer.** Die von der freiwilligen Feuerwehr und von Arbeitern fortgesetzten Aufräumungsarbeiten haben heute früh zwischen 3 und 4 Uhr dazu geführt, daß unter dem Schutt der zusammengestürzten Treppe des Hinterhauses menschliche Ueberreste (Becken- und Schenkelknochen) vorgefunden wurden, die festgestelltermaßen von zwei verschiedenen Personen herrühren. Man vermutet, daß auch noch Ueberreste von der dritten Leiche an der genannten Stelle gefunden werden. Da die von uns gestern bereits angeführte Augenzeugin aussagt, daß es Fräulein Karrer und Fräulein Schmidt waren, die sie aufforderten, nach den oberen Stockwerken zurückzukehren, so kann wohl angenommen werden, daß die aufgefundenen Ueberreste diejenigen der Fräulein Karrer und Schmidt sind. — Die Großherzoglichen Herrschaften und die hier anwesenden Mitglieder der Großh. Familie bekunden die lebhafteste Teilnahme an dem Unglück und an dem schweren Leid, das drei hiesige Familien betroffen hat.

* **Amsterdam**, 9. Febr. Eine geheime Religionssekte berichtet die „Neue Freie Presse", in Altforst in der Provinz Geldern hat ein scheußliches Menschenopfer beschlossen und den furchtbaren Beschluß auch ausgeführt. In der vorletzten Nacht vernahm der Pächter Scherf, ein Mitglied der Sekte, als verabredetes Signal unter den Fenstern seiner Wohnung den Psalmengesang zweier Mädchen. Er rief seinen Hausknecht, erschlug diesen und schnitt ihm Kopf und Arme ab. Hierauf kamen 20 Mitglieder der Sekte in die Wohnung, um sich im Blute des Opfers die Hände zu waschen. Nachdem sodann Psalmen abgesungen waren, zündeten sie das Zimmer an. Die Polizei umringte das Haus und verhaftete die Fanatiker.

w **London**, 9. Febr. Das englische Baggerschiff „Devolant", welches am 21. Dez. v. J. Clyde nach Nicolajeff verlassen hatte, ist an seinem Bestimmungsort nicht angekommen. Man nimmt an, daß dasselbe mit 19 Mann im Kanal untergegangen ist.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Samstag, 10. Febr. „Der Herr im Hause." (A. 35).
Sonntag, 11. Febr. „Lohetanz." (C. 35). Anfang halb 7 Uhr.
Dienstag, 13. Febr. „Götterdämmerung" (17. Vorst. auß. Ab.) Anfang 6 Uhr.
Donnerstag, 15. Okt. „Heimat" (A. 36.)
Freitag, 16. Febr. „Mignon" (B. 36.)
Samstag, 17. Febr. „Der Herr im Hause" (C. 35.)
Sonntag, 18. Febr. „Der Bajazzo", „Der Barbier von Sevilla" (A. 37.) Anfang 1/2 7 Uhr.

Theater in Baden-Baden.

Montag, 12. Febr. „Der Herr im Hause". Anfang 7 Uhr.
Mittwoch, 14. Febr., 23. Ab.-Vorst.: „Fra Diavolo", komische Oper in 3 Akten von Eugen Scribe, Musik von Auber. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.
Montag, 19. Febr., 24. Ab.-Vorst. Neu einstudiert: „Mignon", Oper in 4 Akten von Michael Carré und Jules Barbier, deutsch von Ferdinand Gumbert, Musik von Ambroise Thomas.

Geboren.

Karlsruhe, 5. Febr. Hermann Richard, V. Johann Ludwig Schäfer, Sattler. — 6. Febr. Arthur und Friedrich, V. Albert Dafferner, Pferdebahnschaffner; Friedrich Adolf, V. Karl Heinrich Volz, Fuhrmann; Frieda Katherine, V. Josef Kramer, Modellschreiner. — 7. Febr. Emma Bertha, V. Wilhelm Werner, Schlosser; Philipp Friedrich, V. Philipp Heinemann, Fabrikarbeiter. — 8. Febr. Karl Hermann, V. Max Hermann Muhl, Kaufmann.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 6. Febr. Josef Fröhlich von Köln-Ehrenfeld, Ingenieur hier mit Marie Lehn von hier; Karl Heußler von hier, Ausläufer, mit Sofie Deck von Lahr; Daniel Wolf von Schönau, Wagenwärtergehilfe hier, mit Albertine Wilhelm von Rastatt; Johannes Glattes von Dürrenwaldstetten, Schuhmacher hier, mit Karoline Gern von Ebingen; Jakob Lang von Annweiler, Maler, mit Rosa Müller von Jöhlingen; Emil Botz von Neuenweg, Koch hier, mit Olga Rahner von Bühlerthal.

Gestorben.

Karlsruhe, 6. Febr. Sofie Grether, Kanzleidieners-Witwe, 84 J.; Josef, V. Josef Michal, Maschinenarbeiter, 3 J.

Druckarbeiten

aller Art, für **Kaufleute** und **Private**, werden **bei civilen Preisen in saubersten Ausführung** angefertigt in der

Badischen Landeszeitung,
G. m. b. H.,
Hirschstraße 9.

Frankfurter Börsenkurse vom 9. Februar 1900.

Staatspapiere.	Pap.	G.
Deutsche 3 1/2 % (abg.) Reichs-Anl. M.	98.80	98.80
„ 3 1/2 „ „	98.80	99.80
„ 3 „ „	88.70	88.70
Preuß. 3 1/2 % (abg.) kons. St.-A. „	98.60	98.60
„ 3 1/2 „ „	98.60	98.70
„ 3 „ „	88.60	88.60
Baden 3 1/2 Obl. . . fl.	96.80	96.80
„ 3 1/2 dto. . . M.	96.70	96.70
„ 3 1/2 v. 86 (abg.) „	96.70	96.80
„ 3 1/2 v. 1892 u. 94 „	96.60	96.6
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	101.30	101.4
„ 3 E.-B.-Obl. M.	87.50	87.50
3 1/2 Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1/7. 99. „	89.70	89.70
Hamb. 3 1/2 St.-Rente „	100.50	100.50
Gr. Hessen 4 St.-R. „	102.30	102.40
Württ. Obl. 3 1/2 v. 75/80 „	97.10	97.20
„ „ 3 1/2 v. 81/88 „	97.10	97.20
„ „ 3 1/2 v. 86u.87 „	97.10	97.20
„ „ 4 v. 1891 „	102.60	102.60
„ „ 3 1/2 v. 88u.89 „	97.10	97.20
„ „ 3 1/2 v. 1893 „	97.50	97.80
„ „ 3 1/2 v. 1894 „	—	97.80
Finnld. 3 1/2 Obl. v. 89 R.	92.50	92.50
Griech. E.-B. v. 80 jiff.	38.60	38.60
Italien. 4 Rente . Lr.	94.40	94.40
Italiener 4 Rente Lr.	—	93.70
„ 4am. v. 89 S. III u. IV	—	92.50
Oest. 4 Goldrente . fl.	100.50	100.5
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	99.40	99.40
„ 5 1/4 E.-B. St. Sch. G.	125.30	125.30
„ 4 1/5 Silber-Rente fl.	99.50	99.30
„ 4 1/5 Papierrente fl.	99.30	99.30
„ 5 3/4 E.-B.-Staatssch.	—	123.20
Portugiesen 4 1/2 St.-A.	36.00	36.10
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.00	98.00
dto. 3 % . . . fl.)	23.60	23.60
Rumän. amt. 5 Rte. 81/88	96.10	96.10

In Proz.	Pap.	G.
Rumän. 4 am. Rt. v. 90	83.20	83.20
„ 4 „ „ v. 94	83.50	83.50
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	99.90	100.00
4 „ Goldanl. v. 1889	—	—
4 „ Cs.-E.-B.-S. 1, 2, 80	99.70	99.70
4 „ Cons. E.-S. 3 v. 91	—	—
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	—	—
4 „ Staatsr. v. 94	99.60	99.60
3 1/2 „ Goldanl. v. 94	96.80	96.90
Schweden 3 1/2 v. 80 M.	97.10	97.10
„ 3 1/2 v. 86 „	95.30	95.00
„ 3 1/2 v. 90 „	95.90	95.90
„ 3 „ „	88.40	88.40
4 Serb. amort. v. 1895	62.40	62.50
4 Span. ausl. v. 1882	68.00	68.10
Ungarn 4 Goldrente fl.	99.40	99.40
4 Ungar. Staatsr. Kr.	94.20	94.30
4 1/2 „ E.-A. 89 Gold	101.70	101.7
4 1/2 „ E.-A. 89 Silb.	99.60	99.60
Argentinier 5 Goldanl.	85.50	85.90
6 % Chinesische Anleihe	—	105.60
5 1/2 „ „	101.80	101.80
4 Egypt. unific.-Obl.	106.20	106.20
5 Mexiko Anleihe v. 88	42.40	42.4

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

3 1/2 Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	95.6	95.60
3 Baden-Bad. v. 1886	86.70	86.70
3 1/2 „ von 98—1903	92.90	93.0
3 1/2 Freiburg i. B. Obligationen von 1888	93.10	93.10
3 1/2 dto. v. 98—1902	—	94.80
3 1/2 Heidelberg v. 1894	—	93.0
3 Karlsruhe von 1886	—	90.20
3 „ von 1889	88.50	88.50
3 „ von 1896	86.50	86.50
3 „ von 1897	—	86.80
3 1/2 Lahr von 1889	—	93.0
3 1/2 Mannheim v. 1888	—	93.00
3 1/2 „ v. 1895	—	93.20
3 1/2 „ 1898—1903	—	94.0

3 1/2 Stadt Pforzh. M.	101.00	101.00
4 1/2 Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	69 40	69.40
4 dto. Rom i. G. fil.	96.10	96.1
gr. Serie II—VIII	96.10	96.10

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3 1/2 %	155.00	155.30
Frankfrt. Bank M. 4 %	—	197.50
Badische Bank . 4 %	121.50	121.50
Berliner Hdlsges. 4 %	172.50	172.50
Darmstädt. Bk. M. 4 %	146.20	146.20
Deutsche Bank . 4 %	212.70	212.0
Deutsche Vereinsb. 4 %	119.80	119.80
Disk.-Komm.-Ant. 4 %	196.40	196.40
Dresdener Bank 4 %	165.3	165.3
Mitteld. Creditb. 4 %	116.3	116.40
Natdt. f. Deutschl. 4 %	146.50	147.00
Oberrhein. Bank 4 %	120.50	120.50
Pfälzische Bank 4 %	138.00	138. 0
Rheinische Creditbk. 4 %	141.70	141.70
Süddeutsche Bank 4 %	102.80	102.9
Württ. Notenbank 4 %	111.60	111.60
„ Vereinsb. 5 %	145.50	145.50
Oesterr. Ungar. Bk. 5 %	—	127.50
„ Kredit-Bk. 5 %	—	258.60
Wiener Bankverein 5 %	138.10	138.10

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	293.50
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	396.20	396.20
Bad. Uhrenfabr. Furtw	48.00	48.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5 %	78.40	78.40
Cementwerk Heidelbg.	—	159.50
Ettlinger Spinnerei	—	115.00
Farbwerke (Höchst) 5	388.50	388.50
Karlsr. Maschinenb. 5	—	270.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	186.50	186.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.00	107.0
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	242.0

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Berbach 4 %	232.00	232.30

Pfälzische Maxb. 4 1/2 %	149.00	149.00
Pfälzische Nord 4 %	134.20	134.20
Nordb. Lloyd . 4 %	125.00	125.30

Aktienausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	140.40	140.40
Oest. Südb. (Lomb.) 5	27.90	27.90
Gotthardb. 500 Fr. 4 %	142.30	142.30
Ital. Mittelm. 2.500 4	98.80	98.80
Westsizilian. E.-B. 4 %	41.20	41.30
La Veloce Bzg.-A. 5 %	—	—
dto. St.-A. 4 %	60.50	60.50

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische	101.80	101.80
3 1/2 Pfälzische . . .	95.20	95.20
3 1/2 „ conv. .	95.30	95.30
5 Albrecht, steuerfrei	110.20	110.2
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	96.10	96.20
4 „ steuerfr.	99.90	100.0
4 Franz Josef „	97.60	97.70
4 Mähr. Grzb. v. 95	97.30	97.30
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	110.30	110.30
5 dto. Lit. B. fl.	107.00	107.00
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	104.50	104.50
4 „ „ M.	94.30	94.40
3 „ „ Fr.	71.30	71.30
5 „ Ungar. Stsb.	108.20	108.20
4 „ von 1883 M.	99.70	99.8
3 „ I.—VIII. Em.	89.40	89.40
3 „ IX. Emmiss.	86.30	86.30
3 „ von 1885 Fr.	85.30	85.30
3 „ Erg.-Netz „	87.30	87.3
3 „ von 1895 strf.	82.10	82.20
3 Prag-Duz v. 1896	78.10	78.20
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	74.70	74.70
3 dto. v. 1891	72.90	72.90
4 Rudolf, . strf. fl.	97.60	97.60
4 „ (Salzkgtb.) M.	100.20	100.20
5 Ungarische Galiz. fl.	105.80	105.80
5 Vorarlberg . strf.	97.30	97.3
3 Ital. Eisb. S. A—E	58.10	58.10

3 Livornes. C, D u. D²	61.20	61.2
3 Südital. E.-B. (Mer.)	61.40	61.70
4 Toskanische C. Fr.	97.10	97.10
5 Westfic. E. v. 79 strf.	—	98.50
4 Russ. Südwest E.-B.	99.20	99.50
4 Wladikawkas E.-B.	—	98.20
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	101.50	101.50
Oeste de Minas E.-B.	—	46.90
6 Cal. Pac. III. Mortg.	102.50	102.50
5 California u. Oregon	111.00	111.00
6 Pac. of Mis. Konsol.	115.30	115.40
Southern Pac. of Calif.	107.50	107.60
West. N.-York B. 1. M.	114.20	114.30

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	100.10	100.10
3 1/2 dto. S. 28, 30 u. 33	94.00	94.00
4 Hamb.-Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	99.50	99.50
3 1/2 Meining. Hypthbk.	—	93.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.70
3 1/2 dto. (unk. b. 1905)	—	94.00
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	100.50	100.50
3 1/2 dto.	—	94.50
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	99.50	100.50
3 1/2 „ C.-B.-Kr. 1886	—	93.50
3 1/2 „ C.-B.-Kr. 1889	93.00	93.00
3 1/2 dto. 94 unk. b. 1900	—	92.90
3 1/2 dto. 96 „ „ 1906	—	92.80
4 Preuß. Hyp.-Ver. J.	99.10	99.10
3 1/2 „ Ver.-A.-G. .	93.40	93.40
3 1/2 „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	92.50	92.50
3 1/2 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1908	93.20	93.30
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	101.00	101.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909 .	101.00	101.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	100.40	100.40
3 1/2 dto.	92.90	92.90
3 1/2 dto. S. 69—82	92.90	92.90
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.20	100.20

4 Württ. Hypothekenb.	100.20	100.20
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	—
5 Dortmund Union.-H.	112.50	112.50
4 1/2 Eisenbahnrentenv.	101.50	101.50
3 1/2 Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	96.00	96. 0

Verzinsliche Lose.

4 Badische Prämien .	143.70	143.8
4 Bayerische Prämien	171.10	171.20
„ Donauregulierung .	139.0	139.00
3 1/2 Köln-Mindener .	156.10	156.20
3 Madrider 100 Fr. .	41.90	41.90
4 Meininger Prämi.-Pf.	133.9	134.00
3 Oesterr. v. 1854 .	166.50	165.30
4 „ v. 1860 .	139.6	139.70
3 Oldenburger . . .	128.50	128.20
3 Türken Fr. 400. .	124.00	124.0

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	42.50	42.50
Augsburger . fl. 7	26.00	26.1
Braunschweig Thlr. 20	130.50	130.5
Finnländer Thlr. 10	64.50	64.0
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.50	24.50
Mailänder . Fr. 45	—	44.90
„ . Fr. 10	13.20	13.20

Meininger . „ .	24.70	24.70
Neuchateler . Fr. 10	—	15.50
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	338.40
„ Kred. v. 58 „ 100	—	136.50
Pappenh. Gräfl. „ 7	21.00	24.00
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	287.8	287.80
Venetianer . Lire 30	23.10	23.20

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. .	4.19—	
dto. Eisenbahn	4.19—	
Belgische . . . . Fr. 100	80.60	
Franz. . . . . „ 100	81.00	
Oesterr. ö. W. . . fl. 100	84.40	

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	—	16.28
Dollars in Gold. . .	4.20	4.17
Engl. Sovereigns . .	20.46	20.42

Papier-Geld.

Amer. (K. Grenb.) p. D.	—	4.17 1/2
Franz. Banknoten. .	—	81.20
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.50
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2 1/2—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.50	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.30	—
Italien	Lire 100	75.85	—
London	Lstr. 1	20.48	20.50 B 20.46 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81.35	—
Schwz. Bkplätze. . . .	Fr. 100	80.775	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.55	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto . . . . . 5 1/2 %

Prämien-Erklärung: 26. Febr. 27. März **Abrechnungstage:** 28. Febr 29. März

Bezugsbedingungen.
Von **10 Mark** an tragen wir das deutsche Packetporto. — Bahnkisten (mindestens 15 kg Inhalt) liefern wir frei Bestimmungsstation und gewähren **10 Pf. Rabatt** für jedes **Pfund**, ausgenommen Pfennig-Kakao, Oats, Ozamin und Maizamin. — **In den Stadtbezirken der Geschäftsstellen liefern wir von 1 Mark an frei Haus, nach den betreffenden Vororten von 2 Mark an.** 5.7.5.2
Lieferung nur gegen vorherige Kasse oder Nachnahme.

Kakao aus der Fabrik

der
Kakao-Compagnie
Theodor Reichardt G. m. b. H.
Wandsbek-Hamburg.
Verkaufsstelle in **Stuttgart,** Königstr. 31a I.

Marke: Doppel Helios Sanitas Economia Laos Pfennig.
Kakao 2,20, 2,00, 1,80, 1,60, 1,40, 1,20 Mk. das Pfund.
Schokolade zum **Kochen** und **Rohessen** 0,80 bis 2,00 Mk. das Pfund.
Kaffee, gebrannt, ½ Pfund: 90, 80, 70, 60, 50 Pf.
Thee ½ Pfd.-Packet 3,00—2,50—2,00—1,50—1,00 Mk.
Cakes, Dose 1,20 Mark. — **Biscuits** 1,60 Mark.
Dessert 2,00 Mark.
Vollmilch-Kakao mit Zucker 1,40 Mk. | das Pfund.
Eiweiss-Hafer-Kakao 1,60 Mk. | das Pfund.
Hafer-Kakao „Halb und Halb" 1,00 Mk. | das Pfund.
Donar-Oats, Ozamin, Maizamin 0,30 Mk. das Pfund.

Festhalle Karlsruhe.

Sonntag den 11. Februar 1900, nachmittags 4 Uhr:

Karneval-Konzert

der Artillerie-Kapelle **Liese.**

Erste karnevalistische Damen- und Herren-Kappensitzung im 20. Jahrhundert.

Ein Nachmittag in der Pariser Weltausstellung.

0. **Allgemeiner Einzug in der Ausstellungshalle.**
1. **Eröffnungs- und Ueberraschungsmusik zur 1. Karnevalistischen Kappensitzung im 20. Jahrhundert** (neu) v. Liese.
2. **Einzug und Auftritt einer internationalen Sängergesellschaft.**
3. **Gesang eines über zweitausendköpfigen gemischten internationalen Sängerchors.** M. f.: Weblaut Kamerade, auf's Pferd, auf's Pferd.
4. **La Belladora. Danse espagnole** . . . v. Rebl.
5. **Musika ischhumoristischkarnevalistischoriginalistischcharakteristisch u. s. w. dargestellt Traumleben.** (Frei nach [illegible].) (Für das 20. Jahrhundert besonders umgearbeitet.)
6. **Humoristische Vorträge.**
7. **Allgemeiner Gesang der Kappenvereinigung.** M. f.: Das ist der Karlsruher sein Fall.
8. **„Musikalischer Rundgang durch die Ausstellungshalle",** Potpourri . . . v. Thiele.
9. a) **Burenlied-Marsch** . . . v. Wagner. b) **Le Pere la Victoire,** Marsch . . . v. Ganne.
10. **Eine Da capo-Kla schübung im Tempo nach Musik** . v. Eilenberg.
11. **Schluß-Gesang der Sitzung.** Mel.: Keinen Tropfen im Becher mehr.
12. **Zwei Auszugsmärsche im Trabe und Galopp** (neu) . v. Liese.

Preise auf allen Plätzen:
Nichtabonnenten . . . 60 Pfenge.
Abonnenten . . . 30 „

Karnevalistisches Gesangbuch mit närrisch interessanten Liedern und Texte einschließlich Narrenkappe à 10 Pfg.,
sowie **Eintrittskarten im Vorverkauf** sind von Samstag früh ab zu haben an der Stadtkartenkasse. 824.1

COLOSSEUM.

Heute: 840.1

Keine Vorstellung.

Sonntag den 11. Februar:

Zwei Vorstellungen.

Innen-Decorationen

und Zugehör. Polstermöbel jeder Art. Tapezierarbeiten in und außer dem Hause. 321.6.5

J. L. Distelhorst,

Großherzogl. Hoflieferant,
Waldstr. 32.

Gothaer Lebens-Versicherungsbank.

Versicherungsbestand 1. Febr. 1900: 774 Millionen Mk.
Bankfonds 1. Febr. 1900: 251½ Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1900: 30 bis 138% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung. 309.6.3

Ernst Wegrich

Karlsruhe, Amalienstr. 40 (nächst dem Kaiserplatz).

Dramatischer Verein Karlsruhe.

Mittwoch den 14. Februar 1900, abends präcis 8 Uhr, findet im **Saale des „Palmengartens"** (Herrenstr. 34) eine

Musikalisch-theatralische

Abendunterhaltung

unter gütiger Mitwirkung des Herrn **Karl Hoffmeister,** Opernsänger (Tenor), Frau **Luger,** Frau **Alice Mörder,** sowie Fräulein **Tietz** (Deklamation), Fräulein **Rettich** und Herrn **Hunkler** (Klavier), Herrn **Kühlenthal** (Harmonium), Herrn **Leopold von Rida** (Violoncell), Herrn **von Büren** (Viola), Herrn **Ludwig von Rida** und Herrn **Stauffert** (Violine) statt.

Nach Beendigung des Programms 827.1

BALL.

Nummerierte Sitzplätze zum Preise von 1 Mark sind in den Musikalienhandlungen der Herren **Fr. Doert** und **Hans Schmidt,** sowie abends an der Kasse zu haben.

Der Vorstand.

EUGÈNE ROBERT
Strasbourg, Haute Montée, 3
Succursale de la Maison KRIEGER

PARIS

Succursale de la Maison KRIEGER
EUGÈNE ROBERT
3, Haute-Montée, Strasbourg

MAISON KRIEGER

A. DAMON & COLIN, Successeurs
GRAND PRIX
Exposition universelle Paris 1889 — Exposition universelle Bruxelles 1898.

Ammeublements complets, Installations, Décorations d'appartements, Châteaux et Villas, Ebénisterie, Tapisserie. Devis sur plans. Travaux sous la direction de MM. les architectes.

Seule Succursale pour l'Allemagne et l'Alsace-Lorraine

EUGÈNE ROBERT

3, Haute-Montée, à STRASBOURG (Alsace)

Ne pas passer par Strasbourg sans visiter les élégantes et spacieuses galeries, installées par la Maison **Krieger de Paris.** On y verra constamment renouvelés des mobiliers complets de tous styles et de genre moderne: Salons, Boudoirs, Salles à manger, Chambres à coucher, Meubles ornés de bronzes, Meubles de fantaisie, Tapis, Carpettes, etc. etc.
Les prix sont, comme à Paris, marqués en chiffres connus.
Sur demande adressée à la Maison **Eugène Robert à Strasbourg** (Alsace), un représentant se rendra sans frais chez les clients désireux de faire dresser un devis d'installation.
Les projets et dessins seront exécutés par les artistes de la maison de Paris.
La Maison **Eugène Robert** a seule le droit de se dire: Dépositaire des Verreries artistiques de **Daum frères à Nancy** et des Meubles en Marquetterie de **Louis Majorelle à Nancy.** Meubles et Verreries de **Gallé.** Faïences de **Ginori à Milan.** etc. etc. etc. 858.20.12

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821. 751.1
Nach dem Rechnungsabschluß der Bank für das Jahr 1899 beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuß:

72 Prozent

der eingezahlten Prämien.
Die Bankteilnehmer empfangen ihren Ueberschuß-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung (beziehungsweise des Versicherungsjahres) durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 7 der Bankverfassung bezeichneten Ausnahmefällen aber bar durch die unterzeichneten Agenturen:
Karlsruhe: Carl Schwindt, Kfm.
Baden: Franz Wingler.
Durlach: J. Schanz, Kfm.
Rastatt: Albert Englert, Kfm.
Gernsbach: Conrad Greeven, Kfm.

Offene Stelle!

Bei der diesseitigen Grund- und Pfandbuchführung ist eine **Gehilfenstelle sofort** zu besetzen. Die Anstellung erfolgt nach Maßgabe des städtischen Beamtenstatuts (Gehaltsklasse V, Anfangsgehalt 1200 M., Höchstgehalt 2200 M.) mit Aussicht auf **Ruhegehalt** und Hinterbliebenenversorgung.
Bewerber wollen sich **binnen 10 Tagen** unter Anschluß von Zeugnissen und des Lebenslaufes bei der unterzeichneten Stelle melden.
Vorstellung **hat nur auf besonderen** Wunsch **zu erfolgen.**
Karlsruhe, den 7. Februar 1900.
Grund- und Pfandbuchführung.
Kretz. 837.2.1

Dienstag 20., Mittwoch 21. Februar, abends 8 Uhr,
Großer Saal der Eintracht:
2 populäre physikalische

Experimental-Abende

G. Dähne.

1. **Elektrische Wellen und el. Fernkräfte. Hertz'sche Versuche. Elektr. Raum- u. lichtelektr. Telegraphie.**
2. **Wellen- u. Farbenlehre des Lichtes mit besonderer Berücksichtigung der Photographie in natürlichen Farben.** 84[illegible].1

Karten in einigen Tagen in der Braun'schen Hofbuchhandlung.

Hypotheken-Kapitalien.

In Vertretung einer **ersten** deutschen Hypothekenbank nehme Darlehensanträge auch für im Bau begriffene Objekte entgegen.

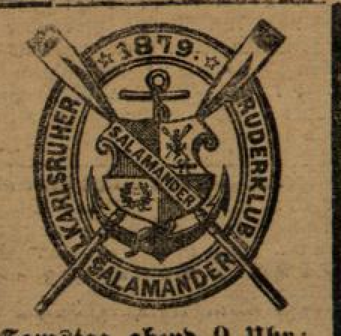
Bankgeschäft Ignaz Ellern,
Karl-Friedrichstraße 2.
842.1

Badischer Kunstgewerbeverein.

Monatsversammlung
am Mittwoch den 14. Februar 1900, abends ½ 9 Uhr, im Saale der „Vier Jahreszeiten"

Vortrag

von Herrn Zeichenlehrer **Karl Gutmann** über: **„Die ehemalige Fayencefabrik Mosbach und ihre Erzeugnisse",** verbunden mit Ausstellung.
Zutritt jedermann gestattet. 807.3.1
Der Vorstand: Götz.



Samstag abend 9 Uhr:

Klubabend,

wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder hiermit einladen. 248.6
Der Vorstand.

BÉNÉDICTINE

DER BESTE ALLER LIQUEURE.

Aerztlich empfohlen.

Man achte immer darauf, dass sich am Fusse jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der nebigen Unterschrift des General-Directors befinde. *A. Legrand ainé*
In **Karlsruhe i. B.** zu haben bei: **Franz Fischer & Co.,** Steinstr. 29; **Julius Hoeck,** Kriegstr. 6 u. Kaiserstr. 102; **V. Merkle,** Kaiserstr. 160; **Georg Oehler,** Hofconditor, Herrenstr. 18, nächst d. Kaiserstr.; **Carl Roth,** Hoflief., Herrenstr. 26; **G. Schwindt,** Waldstr. 33; C. Cartharius; L. Dörflinger, Waldstr. 45; Carl Hager, Hofl. 359.6.6

HANS HOTTENROTH,
General-Agent, **Hamburg.**

f. italienische
Maccaroni, Spaghetti, Parmesankäse, Gorgonzola
wieder frisch eingetroffen. 796.2.2

L. Puder,

Herrenstr. 25,
vis-à-vis dem Palmengarten.

Mk. 48 S. Jacobsohn, Berlin C., Prenzlauerstr. 45,
Lieferant des Verbands deutscher Beamten-Vereine, eingeführt in Lehrer-, Förster-, Militär-, Post-, Bahn- und Privat-Kreisen, versendet die in allen möglichen Gegenden Deutschlands von allen Seiten anerkannten besten hocharmigen **Nähmaschinen** System Singer, starker Bauart, hochelegantem Nussbaumtisch, Verschlusskasten mit sämmtlichen Apparaten für **48 Mark** mitdreissigtägiger Probezeit und 5jähriger Garantie. Alle Systeme schwerster Maschinen zu gewerblichem Betriebe. Ringschiffchenmaschinen, Schuhmacher-, Schneider- u. Schnellnähermaschinen, sowie Roll-, Wring- u. Waschmaschinen zu **billigsten Fabrik-Preisen.** Katalog und Anerkennungen gratis und franco. Maschinen, die nicht gefallen, nehme auf meine Kosten zurück. — Die Nähmaschine, welche wir im November v. Js. erhalten haben, ist, soweit jetzt festgestellt, ein gutes Werk und näht ganz ausgezeichnet. Bitte auch in der Wahl der Waschmaschine so vorsichtig zu sein. 4 Komp., 2 Hann. Inftr.-Regim. 77, **Celle, Rossig,** Feldwebel. 637.5.2

398.12.2

EUGEN LIEBRECHT
Gleise, Weichen, Drehscheiben, Feldbahnfabrik. Schmalspurige Wagen aller Art.
MANNHEIM. 236.24.23

Deinhard Cabinet

Feinste Champagner-Art
Schaumweinkellerei
DEINHARD & Co, COBLENZ
gegründet 1794.
Ferner empfohlen:
Rothlack Extra und Victoria-Sec
General-Vertreter: Franz Mallebrein, Mannheim. Niederlagen in Karlsruhe bei: C. Jessen, C. Cartharius, Louis Lauer Nachf., Victor Merkle. 1237.52.

Grosser Räumungsverkauf.

Wegen Umzug gewähre bis zum 15. März auf sämtliche Waren bedeutende 781.10.2

Preisermäßigung.

Franz Tauer,

Kaiserstr. 112.

Pianino,

neues Instrument, vorzügl. Fabrikat, nußbaum, elegante Ausstattung **mit Aufsatz, kreuzsaitig, Eisenkonstruktion** und **garantiert echt Elfenbein-Klaviatur** zu **M. 490** bei **5jähriger, schriftlicher Garantie.**

Fritz Müller,
Musikalienhandlung, Pianoforte-Lager. 674.5.4
Kaiserstraße 221,
nächst der Douglasstraße.

Ein selbständiger, zuverlässiger
Kaufmann 767 3.3
der **Kolonialwaren-Branche, 27** Jahre alt, Christ, sucht Stelle als **Expedient, Lagerist** eventl. auch mit kleinen Touren. Offerte an **A. Schön, Bühl,** Baden.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Samstag den 10. Februar 1900.
Abteilung A (Rote Abonnementskarten)
35. Abonnements-Vorstellung.
Eingetretener Hindernisse wegen statt „Der Herr im Hause":

Gute Nacht, Herr Pantalon

Komische Oper in einem Akte von Albert Grisar.
Personen:

Doktor Tirifofolo	Karl Nebe.
Lucrezia, seine Gattin	Chr. Friedlein.
Isabella, seine Mündel	Frieda Meyer.
Colombine, Kammermädchen	Aurelie Roß.
Pantalon, ein reicher Kaufmann aus Bologna	Wilh. Beyer.
Lelio, sein Sohn	Hans Buffard.
Erster Lastträger	E. Kreymann.
Zweiter Lastträger	Rudolf Bösch.

Das Versprechen hinter'm Herd

Scene aus den österreichischen Alpen, mit National-Gesängen, von A. Baumann.
Personen:

Michel Quantner, Wirt in der Abtenau	Josef Mark.
Loisl, sein Sohn	Hans Buffard.
Randl, Almerin, i. Dienste bei Quantner	Pauline Mailhac.
Freiherr von Strizow	Hugo Höcker.

Anfang: 7 Uhr. Ende: gegen ½10 Uhr.
Kleine Preise.

L. z. Tr.
12. II. 1900, ½9 U. A.
Kzchn. mt. Vrtrg.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.